



# GyRoLife

**2017**  
Der besondere Jahresrückblick

**Aktuelles**

**Infos**

**Meinungen**



**Im Fokus: Kinderrechte**

**Januar 2018**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Editorial / Aktuelles</b> .....	<b>3</b>
Die Bläck Fööss am Gymnasium Rodenkirchen.....	5
Vorlesewettbewerb für die Jahrgangsstufe 6 .....	6
Unterstufenparty.....	7
 <b>Unsere Schule</b>	
Interview mit Frau Bätz .....	8
 <b>Schulleben</b>	
Die Japanisch-AG .....	10
 <b>Schülervertretung</b> .....	<b>11</b>
Welt-Aids-Tag .....	12
Nikolausaktion.....	13
 <b>Jahresrückblick 2017</b> .....	<b>14</b>
	
 <b>Fokus</b>	
Kinderrechte – überall gleich? .....	18
Zunehmende Gewalt gegen Kinder in Krisenregionen .....	20
Kinderarbeit .....	21
Was ist eigentlich der Weltkindertag? .....	22
	
 <b>Fachunterricht</b>	
Französisch oder Latein – die Qual der Wahl.....	23
 <b>Fahrten und Ausflüge</b>	
Die Skifahrt 2017 .....	26
 <b>Schule und dann?</b>	
Alternativen zur Oberstufe am Gymnasium .....	27
 <b>Andere Länder</b>	
Sprachreisen nach England .....	29
 <b>Wat zo laache</b> .....	<b>31</b>
 <b>Impressum</b> .....	<b>32</b>



**Was ist los an unserer Schule? GyRoLife gibt Hintergrundinfos zu ausgewählten Angeboten und Terminen aus Schülersicht – und dieses Mal einen besonderen Jahresrückblick auf 2017 „Gymnasium Rodenkirchen, Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland und die Welt“ sowie einen Fokus zum Thema Kinderrechte.**

Unmittelbar nach den Herbstferien standen die Projekttag zu Internet und PowerPoint für die 5. Klassen sowie zu Word für die Jahrgangsstufe 6 auf dem Terminplan. Weshalb diese **Medien-schulungen** wichtig sind, konntet ihr im Interview mit Herrn Braun in der Herbstausgabe von GyRoLife lesen. Abgerundet wird dieses Angebot des Arbeitskreises Medien unserer Schule durch einen **Informationsabend für die Eltern zur Internetsicherheit** mit einem echten Kriminalhauptkommissar der Polizei Köln. Dieser fand in diesem Schuljahr am 4. Dezember statt.

Andere **Info-Veranstaltungen** für Eltern und interessierte Schüler drehen sich um die **Berufswahl**: In der Jahrgangsstufe 9 unter dem Titel „Alternative Wege zu Studium und Beruf“ (siehe den aktuellen Beitrag in der Rubrik „Schule und dann?“ ab Seite 27). In der Sekundarstufe II gibt es dann auch noch **Infos zur Studienplatzbewerbung und Studienfinanzierung** am 17. Januar um 16 h in der Mensa. Die Q1 macht kurz darauf ein Assessment-Center-Training und besucht die Messe „Einstieg“.



Am **Tag der offenen Tür** hat sich das GyRoLife-Team den Fragen der Eltern der neuen 5er gestellt. Besonders gefreut hat uns das große Lob der Eltern, die auch unsere Schülerzeitung lesen. Beim **Vorlesewettbewerb** der Jahrgangsstufe 6 war GyRoLife ebenfalls dabei (siehe Seite 6). Der Leseförderung dient außerdem der **Leseabend der 5. Klassen**, der in Kürze am 19. Januar stattfindet. Lest in dieser Ausgabe auch das **Interview mit Frau Bätz**, der Ansprechpartnerin für die Begabtenförderung an unserer Schule (Seite 8)!

Ein besonderes Event an unserer Schule ist in jedem Jahr das **Bläck-Fööss-Konzert** in der Vorweihnachtszeit, an dem regelmäßig auch unsere Schulchöre GyRoVOICES und YoungVOICES teilnehmen – GyRoLife berichtet (Seite 5). Und die nächsten Events stehen unmittelbar an: Die **Physikausstellung „Einsteinmobil“** ist **vom 22. Januar bis 1. Februar** an unserer Schule und am 2. Februar gibt es dann endlich die Halbjahreszeugnisse. Die Jahrgangsstufe 9 ist währenddessen in ihrer dreiwöchigen **Praktikumsphase** und die 8. Klassen starten zur **Skifahrt** (siehe den Bericht aus 2017 auf Seite 26).

#### **Ein Jahresrückblick der anderen Art**

Unser besonderer Jahresrückblick 2017 richtet sich nicht nur auf wichtige Ereignisse am Gymnasium Rodenkirchen, sondern auch auf Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland und die Welt (ab Seite 14).



**Aktueller Fokus: Kinderrechte**

Über 2,2 Milliarden Kinder leben zurzeit auf der Welt und haben längst nicht überall die gleichen Chancen und Rechte. Viele Kinder müssen arbeiten, um zu überleben. In Krisenregionen sind viele sogar zunehmender Gewalt ausgesetzt.



GyRoLife wirft im Fokus dieser Ausgabe einen Blick auf die aktuelle Situation. Außerdem erklären wir, was der Weltkindertag ist, und welche Ratgeber und Hilfsangebote unsere Schule für eure Probleme bietet. Lest selbst ab Seite 18!

**Fremdsprachen**

Die neuen 5er müssen sich gleich nach der Aufnahme für eine zweite Fremdsprache entscheiden: Französisch oder Latein – die Qual der Wahl. Entscheidungshilfen findet ihr ab Seite 23, und wem das noch nicht genügt: siehe die Japanisch-AG auf Seite 10. Diejenigen mit Fokus auf Englisch interessieren sich vielleicht für eine Sprachreise nach England – Tipps dazu findet ihr ab Seite 30.

**Aktuelles von der Schülervvertretung**

Lest ab Seite 11 mehr zu den Aktionen und Projekten der SV, wie Schule ohne Homophobie, Welt-AIDS-Tag und Nikolausaktion. Impressionen zur Unterstufenparty findet ihr auf Seite 7.

**Wichtige Termine zum Vormerken**

Am 15. Februar werden der Jahrgangsstufe 9 die neuen Fächer der EF vorgestellt und die Musik-AGs starten im Anschluss ins Probenwochenende, denn **am 22. Februar um 18:00 h ist das große Schulkonzert in der Aula** – seid dabei! Ende Februar / Anfang März finden wieder die Lernstandserhebungen der Jahrgangsstufe 8 in Deutsch, Englisch und Mathematik statt, und am 22. März ist der nächste Känguru-Wettbewerb der Mathematik – aber dann erscheint auch schon die nächste Ausgabe von GyRoLife – don't miss!

Die Weihnachtsferien sind nun leider schon wieder vorbei und das neue Jahr ist gestartet – allen Lesern von GyRoLife wünschen wir ein schönes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2018 und hoffen, ihr bleibt uns treu ;-)

*Franka Hofmann, Klasse 9a*

**Möchtet auch Ihr hier etwas ankündigen oder über eine bereits erfolgte Veranstaltung informieren? Dann sendet uns Euren Beitrag an [gyrolife@gymnasium-rodenkirchen.de](mailto:gyrolife@gymnasium-rodenkirchen.de)**





## Die Bläck Fööss am Gymnasium Rodenkirchen

**Am 01. Dezember 2017 war es mal wieder soweit! Die Bläck Fööss ließen es schon zum vierten Mal in Folge am Gymnasium Rodenkirchen mächtig krachen.**

Schon im vergangenen Jahr sorgten sie für ein stimmungsvolles Konzert, doch in diesem Jahr war die Aula des Gymnasiums bis auf den letzten Platz ausverkauft. Allein schon die Vorband, das JP Weber Trio, feuerte das Publikum an. Die Band war aber nicht allein: Sie war in Begleitung von King Size Dick, den schon eine lange Geschichte mit den Bläck Fööss verbindet. Anfänglich ihr Fahrer, trat er in den 1970er Jahren erstmals zusammen mit ihnen auf. In dem Lied „Linda Lou“ übernahm er damals sogar den Gesangspart. Mit diesem Lied sorgte er auch an diesem Abend für große Begeisterung.

Der Schulchor des Gymnasiums Rodenkirchen, die GyRoVOICES, unter der engagierten Leitung von Herrn Müllenbach, führte den Abend mit einigen peppigen Liedern fort. Doch nicht allein: Hinzu kamen die YoungVOICES, der Unterstufenchor, geleitet von Frau Meier-Beckmann. Besonders schön war die Atmosphäre bei dem Lied „Hey Kölle“, in das das Publikum sofort mit einstimmte. Die GyRo-Brass Band, kräftig unterstützt und geleitet von Herrn Schlie, heizte die Stimmung an diesem Abend auch nochmal richtig auf.

Dann kam der Höhepunkt des Abends: die Bläck Fööss. Über 2 Stunden gaben sie ihr Konzert und wurden von dem Publikum mächtig gefeiert. Besonders schön war die Mischung aus alten Klassikern und neuen Liedern. Wie auch von den Bläck Fööss auf der Bühne erwähnt, waren im Publikum alle Altersklassen vertreten. Von kleinen Geschwisterkindern bis hin zu den Großeltern feierten alle mit. Am Ende des Konzerts sangen dann die beiden Chöre zusammen mit den Bläck Fööss. Dies rief im Saal die eine oder andere Träne hervor. Es war ein sehr emotionaler und erfolgreicher Abend.



Ob es wohl schon Konzert-Pläne für das Jahr 2018 gibt? – Wir würden uns freuen!

*Charlotte Goerke, Klasse 7a*

## Der Vorlesewettbewerb für die Jahrgangsstufe 6

An unserer Schule findet jährlich der Vorlesewettbewerb für die Jahrgangsstufe 6 statt.

Dieses Jahr waren folgende Teilnehmer dabei:

- 6a: Anabel Duhme
- 6b: Elena Moraitis
- 6c: Jule Witte
- 6d: Mathea Koch (in Vertretung für Selma Dreier)
- 6e: Janna Walch
- 6f: Lilli Bleckmann

In der Jury saßen: Herr Gottreich (Referendar), Frau Knecht, Herr Vog und Johanna Kasischke (Q2). Zuerst mussten alle Teilnehmerinnen eine Textstelle aus ihrem mitgebrachten Buch vorlesen. Danach haben sie aus einem anderen Buch namens „Die geheime Benedict-Gesellschaft“ vorgelesen.



Gewonnen hat Mathea Koch aus der 6d. Herzlichen Glückwunsch!

*Drishti Singhania, Klasse 7a*



## Unterstufenparty

Am 8. Dezember stieg wieder eine Unterstufenparty im Keller unserer Aula ...



... wie immer organisiert von eurer SV – lest mehr über die anderen Aktivitäten der SV ab Seite 11!

## Interview mit Frau Bätz



**GyRoLife:** Frau Bätz, wie lange sind Sie schon bei uns?

**Frau Bätz:** Seit 2008. Ich bin aber schon seit 2003 Lehrerin.

**GyRoLife:** Warum sind Sie Lehrerin geworden?

**Frau Bätz:** Ich hatte ursprünglich nicht immer den Plan, Lehrerin zu werden. Eigentlich hätte ich gerne nur Kunst studiert. Allerdings gibt es verschiedene Optionen, Kunst zum Beruf zu machen. Ich habe gedacht, dass es eine schöne Kombination wäre, Lehrerin für Kunst zu werden. Da ich Englisch schon immer mochte, fiel die Wahl für mein zweites Fach auf Englisch.

**GyRoLife:** Sie sind Ansprechpartner für die Begabtenförderung an unserer Schule, durch die auch *GyRoLife* entstanden ist. Seit wann gibt es die Begabtenförderung an unserer Schule?

**Frau Bätz:** Das weiß ich nicht genau, denn es gab die Begabtenförderung schon, als ich an diese Schule kam. Aber seit sechs Jahren mache ich das jetzt schon.

**GyRoLife:** Wie wird entschieden, wer in die Begabtenförderung kommt?

**Frau Bätz:** Die einzelnen Lehrerteams der verschiedenen Klassen machen Vorschläge. In allen Konferenzen, in denen sich diese treffen, wird am Ende darüber gesprochen, welche Schüler noch zusätzliche Förderung brauchen, da sie sich zum Beispiel durch ein tolles Leistungsverhältnis auszeichnen.

**GyRoLife:** Wie finden Sie die Idee der Schülerzeitung?

**Frau Bätz:** Ich finde die Idee der Schülerzeitung toll, denn ich finde jede Schule braucht eine Schülerzeitung. Und dass sie an unserer Schule nur von Schülern organisiert wird, finde ich besonders. Auch besonders lobenswert.



**GyRoLife:** Haben Sie schon mal eine Sechs geschrieben?

**Frau Bätz:** Nein! Die schlechteste Note, die ich jemals geschrieben habe, war eine Fünf im Geschichtstest. Unser Geschichtslehrer hat uns damals immer Zahlen auswendig lernen lassen. Aber das haben wir nie gemacht. Dann hat er uns jede Stunde einen Test schreiben lassen, bis es alle beherrscht haben, und in den ersten unangekündigten Tests hatte ich dann auch mal eine Fünf.

**GyRoLife:** Haben Sie in Ihrer Schulzeit schon mal die Schule geschwänzt?

Frau Bätz: Ich bin mir nicht ganz sicher, ob man das in einem Interview so sagen kann. Egal! Ich hatte früher Deutsch LK und meine Deutschleistungskurslehrerin hat das selber nicht so genau genommen. Sie hat nie eingetragen, wenn jemand gefehlt hat. Und da habe ich tatsächlich auch einmal gefehlt.

**GyRoLife:** Welche der Fächer, die Sie unterrichten, mögen Sie am liebsten?

Frau Bätz: Kunst! Da die Abwechslung dort so schön ist. Ich finde die manchmal überraschenden Ergebnisse der Schüler sehr schön und bin manchmal selber ein bisschen beeindruckt, auf welche kreativen Ideen die Schüler kommen und wie gut ihre Umsetzungen sind.



**GyRoLife:** Mögen Sie lieber Bücher oder Zeitschriften?

Frau Bätz: Bücher, weil ich gerne richtige Geschichten lese.

**GyRoLife:** Mögen Sie lieber Nudeln oder Pizza?

Frau Bätz: Wenn ich im Restaurant etwas bestellen würde, würde ich auf jeden Fall Pizza nehmen. Aber zu Hause koche ich lieber Nudeln.

**GyRoLife:** Mögen Sie lieber Klassenarbeiten oder Tests?

Frau Bätz: Tests kann man schneller korrigieren. Allerdings nehmen Schüler diese manchmal nicht so ernst. Deshalb eigentlich Klassenarbeiten.

**GyRoLife:** Vielen Dank für das Interview, Frau Bätz!

**Das Interview führten Sophia Hackenbroch und Drishti Singhania, Klasse 7a**





## Aktivitäten der SV

### Die Schülervertretung hat wieder viele Dinge für Euch bewegt.

In der Schülervertretung unserer Schule kann jeder mitmachen, auch die nicht zum Klassensprecher Gewählten! Die SV trifft sich aktuell jeden Dienstag der B-Woche um 13:30 – 15:00 h im Pavillon auf dem Schulhof. Komm einfach mal vorbei, wenn Du uns kennenlernen und vielleicht sogar mitmachen willst!



### Aktuelle Aktionen und Projekte

- Führung der interessierten Schüler/innen und Eltern durch die Schule am Tag der offenen Tür
- Engagement für eine Schule ohne Homophobie (siehe unten)
- Engagement für den Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember durch das Sammeln von Spenden
- Organisation der Nikolausgrüße aus Fair-Trade-Schokolade für die Schüler
- Organisation einer Unterstufenparty im Aula-Keller am 8. Dezember (siehe Seite 7)

Hast Du Fragen oder Ideen für Verbesserungen an unserer Schule? Dann sprich uns an, komm vorbei oder schreib uns an [sv@gymnasium-rodenkirchen.de](mailto:sv@gymnasium-rodenkirchen.de) – wir freuen uns auf Dich und Dein Interesse!

*Franka Hofmann, Mittelstufensprecherin*



Die Initiative „Schule ohne Homophobie – Schule der Vielfalt“ setzt sich gegen Homophobie und für mehr Akzeptanz von gleichgeschlechtlichen Lebensweisen an Schulen ein und wird unter anderem vom NRW-Familienministerium gefördert. Auch wir wollen eine offene Schule sein, daher gehört das Gymnasium Rodenkirchen seit 2010 zu den Schulen, die diese Haltung als festen Bestandteil in ihr Schulprogramm aufgenommen haben.



(Plakat gegen Homophobie aus der Q1)

Zur aktiven Auseinandersetzung mit diesem Thema wird unter anderem in der Jahrgangsstufe 9 ein Projekttag mit Mitarbeitern von SchLAu ([www.schlau-nrw.de](http://www.schlau-nrw.de)) angeboten, um Unverständnis und Mobbing zu vermeiden.



Die Krankheit AIDS ist eine Immunschwächeerkrankung, die durch den Virus HIV (= Human Immundeficiency Virus) verursacht wird. AIDS ist eine Abkürzung für das englische „Acquired Immune Deficiency Syndrome“ und bedeutet übersetzt „Erworbener Immundefekt“. Durch die Infektion am HI-Virus erkrankt man nicht automatisch an AIDS, denn dies ist erst die Endstufe der Krankheit. Hat man sich erst einmal mit dem Virus infiziert, werden die Zellen, die für die körpereigene Abwehr von Krankheitserregern zuständig sind, angegriffen und in einem späteren Stadium sogar zerstört. Zwar bildet der Körper nach einigen Wochen Abwehrkörper, doch ist die Krankheit nicht heilbar und das Virus kann nicht mehr aus dem Körper entfernt werden. Dies führt dazu, dass sich das Immunsystem zuerst gegen das Virus wehren kann (manchmal auch viele Jahre und Jahrzehnte lang), schließlich aber ganz zusammenbricht. In diesem Stadium, AIDS genannt, ist das Immunsystem so sehr geschwächt, dass schon die schwächsten Erreger den mit HIV infizierten Menschen sehr krankmachen und schließlich auch zum Tod führen können.

Die Weltgesundheitsorganisation schätzt, dass weltweit 36,7 Millionen Menschen mit dem HI-Virus infiziert sind und jede Minute zehn Menschen dazukommen. Erschreckenderweise haben nur 57% der Betroffenen einen Zugang zu den lebensnotwendigen Medikamenten. Auch bei uns ist die Gefahr noch nicht gebannt: Durchschnittlich bekommen in Köln drei Menschen pro Woche ein positives Testergebnis mitgeteilt und in Deutschland sind bereits 30.000 Menschen an den Folgen von AIDS gestorben. Dennoch wissen die wenigsten genug über AIDS und die Schutzmöglichkeiten vor HIV.

Deswegen wird jedes Jahr am 1. Dezember der Internationale Welt-AIDS-Tag begangen, der von der AIDS-Organisation der Vereinten Nationen zur Solidarität gegenüber HIV-Positiven und zur Aufklärung organisiert wird. 2017 fand dieses Event zum 29. Mal erfolgreich statt. Dabei gab es viele spannende Aktionen von der Regierung, Organisationen und Vereinen – und mitten drin die SV, die an diesem Tag die Schule und den Schulhof aufmischte. Denn der immer noch stark verbreiteten Unwissenheit will die SV entgegenwirken und unterstützt daher die AIDS-Hilfe Köln, indem sie die Schülerinnen und Schüler unserer Schule über die sexuell übertragbare Infektion informiert.



Wie jedes Jahr gab es einen großen Infostand im Foyer, an dem alle Schüler ein Quiz zum Thema HIV und AIDS bearbeiten konnten, um Neues zu lernen und nebenbei ein Stück von den selbstgemachten Kuchen oder andere Gewinne zu ergattern. Währenddessen gingen weitere engagierte Schülerinnen und Schüler mit Spendendosen durch die Schule. Gegen eine kleine Spende bekam jeder Teilnehmer eine rote Schleife. Die rote Schleife ist DAS internationale Symbol für Toleranz und Solidarität für die Menschen, die von HIV oder AIDS betroffen sind. Die gesammelten Spenden wurden von der SV noch in den vollen, versiegelten Spendendosen an die AIDS-Hilfe Köln verschickt. Wir wissen also nicht, wie viel unsere Schule der AIDS-Hilfe gespendet hat, damit diese weiterhin tolle Projekte finanzieren kann, aber es war auf jeden Fall ein toller Anblick, am Ende des Tages einen Schulhof voller stolzer Schüler mit roten Schleifen zu sehen.

Wenn ihr euch noch weiter über HIV, AIDS und die Aktionen der Aidshilfe Köln informieren wollt, schaut doch mal hier vorbei: <https://www.welt-aids-tag.de/> und <http://www.aidshilfe-koeln.de/>

**Die Nikolausaktion**

Jedes Jahr zu Nikolaus verteilt die SV individuelle Grüße, die zuvor bei ihr abgegeben wurden, samt Nikolaus aus Fairtrade-Schokolade in der ganzen Schule – in diesem Jahr über 500 Stück!





## Ein kurzer Jahresrückblick: Gymnasium Rodenkirchen, Köln, Nordrhein-Westfalen, Deutschland und die Welt

### Januar



11. Januar: Die **Elbphilharmonie in Hamburg** wird nach neunjähriger Bauzeit eröffnet. Kosten: 789 Millionen Euro.

16. Januar: Betriebspraktikum der Jahrgangsstufe 9 (bis 03. Februar)

ab 19. Januar: Skifahrt der Jahrgangsstufe 8

20. Januar: **Donald Trump**, der Kandidat der republikanischen Partei, wird als 45. Präsident der USA vereidigt.



27. Januar: Leseabend der Jahrgangsstufe 5

### Februar



12. Februar: **Frank-Walter Steinmeier** wird von der Bundesversammlung in Berlin als Bundespräsident gewählt, eine Woche später übernimmt er das Amt seines Vorgängers Joachim Gauck.

14. Februar: Das 500 Jahre alte Gemälde „Salvator Mundi“ von Leonardo da Vinci wird bei Christie's in New York zum Rekordpreis von 450,3 Mio. Dollar (383,6 Mio. Euro) versteigert.

### März



14. - 21. März: Schüler/innen aus **Poitiers** in Rodenkirchen

19. März: **Martin Schulz** wird auf dem SPD-Parteitag in Berlin mit 100-prozentiger Zustimmung zum neuen Vorsitzenden und Kanzlerkandidaten gewählt.

29. März: Theateraufführung der Theater-AG



**April**

11. April: Auf dem Weg zum Champions-League-Spiel wird auf den Bus von **Borussia Dortmund** ein Bombenanschlag verübt. Ein Polizist und der Spieler Marc Bartra werden dabei leicht verletzt. Das Viertelfinalspiel der UEFA Champions League 2016/17 gegen AS Monaco wird daraufhin auf den Folgetag verschoben. Dem Täter ging es um Börsengeschäfte.



**Mai**

7. Mai: 66,1 %: **Emmanuel Macron** gewinnt den zweiten Durchgang der französischen Präsidentschaftswahl. Am 14. Mai tritt er sein Amt als jüngster französischer Staatschef (Alter: 39 Jahre) seit Napoleon an.



14. Mai: Landtagswahl in NRW: Die rot-grüne Koalition (seit 2010) wird von einem schwarz-gelben Bündnis abgelöst.



Am 27. Juni wird **Armin Laschet** (CDU) mit allen 100 Stimmen von CDU und FDP zum 11. Ministerpräsidenten von NRW gewählt.

20. Mai: Bayern München feiert die 27. Deutsche Meisterschaft

22. Mai: In Manchester zündet ein islamistischer Selbstmordattentäter eine Sprengladung kurz nach einem Popkonzert und tötet 22 Besucher.

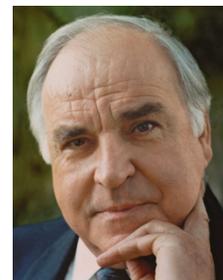
**Juni**

1. Juni: die 1. Ausgabe von **GyRoLife** erscheint



7. Juni: GyRoKult am Gymnasium Rodenkirchen

14. Juni: Großbrand in London: Wegen billiger Fassadendämmung breiten sich in einem 24-stöckigen Hochhaus die Flammen rasch aus. 71 Bewohner sterben bei dem Brand.



16. Juni: Altkanzler **Helmut Kohl** verstirbt.

28. Juni: Abitur: Mündliche Prüfungen (1.-3. Fach)

**Juli**

2. Juli: Taizé-Fahrt



4. Juli: Schwimmfest der Jahrgangsstufe 6

7. Juli: **G20-Gipfel in Hamburg**: Der zweitägige Gipfel wird von zahlreichen und gewalttätigen Straßenkrawallen überschattet.



Abitur: Entlassung der Abiturienten

12. Juli: Wandertag der Jahrgangsstufe 9

31. Juli: Seilbahnunfall in Köln: Eine Gondel der Rhein-Seilbahn verkeilt sich. Höhenretter der Feuerwehr müssen 65 Fahrgäste aus den Gondeln befreien.

## August

31. August: Empfang und Begrüßung der neuen 5er am Gymnasium Rodenkirchen

Im August und September wüten die Wirbelstürme Harvey, Irma und Maria in weiten Teilen der USA und in der Karibik – die Folgen: Überschwemmungen, entwurzelte Bäume, zerstörte Gebäude und leider auch hunderte Tote.

## September

24. September: **Bundestagswahlen:** CDU/CSU stürzt ab, SPD im Allzeittief, FDP schafft es wieder ins Parlament, AfD gelangt erstmals ins Parlament.



SPD lehnt eine große Koalition ab; Union, FDP und Grüne nehmen Verhandlungen auf (Jamaika).

## Oktober

1. Oktober: Homosexuelle Paare dürfen ab sofort heiraten. Mit Inkrafttreten dieses Gesetzes haben die Paare nun unter anderem die Möglichkeit, Kinder zu adoptieren.

In Katalonien stimmen bei einem vom spanischen Verfassungsgericht verbotenen Referendum 92 Prozent für die Unabhängigkeit der Region. Die Separatisten-Regierung von Charles Puigdemont wird von Madrid entmachtet.

Kölner Schulmarathon

4. Oktober: Schülervollversammlung am Gymnasium Rodenkirchen



14. Oktober: Schüleraustausch Poitiers (bis 20. Oktober)



15. Oktober: **#metoo** – Dieser Hashtack geht um die Welt: Viele Frauen machen auf sexuelle Belästigungen aufmerksam und berichten von ihren Erfahrungen.

16. Oktober: Projektwoche (bis 20. Oktober)



Oktober: Fahrtenwoche der Jahrgangsstufe Q2

Schüleraustausch Madrid (bis 21. Oktober)

27. Oktober: Air Berlin stellt den Flugbetrieb ein; nach langem Überlebenskampf hat Air Berlin im August Insolvenz beantragt.

31. Oktober: 500 Jahre **Reformationstag Martin Luther** – ein Anlass, bundesweit einmalig einen Feiertag einzuführen.



## November

20. November: Aufgrund einer „fehlenden Vertrauensbasis“ verkündet Christian Linder (FDP-Vorsitzender) überraschend das Aus für Jamaika. Dies stürzt das ganze politische System in Deutschland und auch die Europäische Union in eine tiefe Krise.

22. November: Der wegen Kriegsverbrechen angeklagte bosnisch-kroatische Ex-General Slobodan Praljak nimmt im Gericht Zyankali und verstirbt.



25. November: Tag der offenen Tür am Gymnasium Rodenkirchen

27. November: Ankündigung: Der britische **Prinz Harry** wird im Frühjahr 2018 die amerikanische Schauspielerin **Meghan Markle** ehelichen.

## Dezember

1. Dezember: Konzert der Bläck Fööss

2. Dezember SPD erklärte sich offen für GroKo-Gespräche

4. Dezember: Vorlesewettbewerb der Jahrgangsstufe 6

6. Dezember: US-Präsident Donald Trump erkennt Jerusalem als Hauptstadt Israels an und kündigt die Verlegung der US-Botschaft nach Jerusalem an. Dies sorgte weltweit für Aufregung und Proteste.

19. Dezember: Gedenkveranstaltung des Attentats auf dem **Berliner Breitscheidplatz**: Vor einem Jahr steuerte ein Attentäter einen LKW in den Weihnachtsmarkt und tötete 12 Menschen.



*Justus Mühlhöver, Klasse 7a*





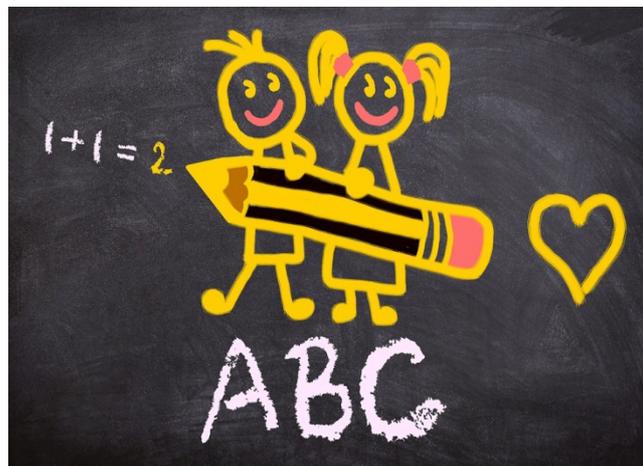
## Kinderrechte – überall gleich?

Zurzeit gibt es mehr als 2,2 Milliarden Kinder auf der Welt. All diese Kinder sollten dieselben Rechte und Chancen haben, egal, wo sie leben. Doch wie sieht die Wirklichkeit aus und wie die Abkommen auf dem Papier?

**Fakt ist:** Es sollten keine Unterschiede zwischen den Ländern existieren, denn schließlich sollten doch alle dieselben Chancen und Freiheiten, aber auch denselben Schutz und dieselbe Sicherheit genießen können.

### Die UN- Kinderrechtskonvention

Die unter Kinderrechten bekannten Rechte sind weltweit in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Dies ist ein Abkommen mit insgesamt 54 Artikeln, in dem es primär um den Schutz der Kinder weltweit und deren Wert und Wichtigkeit in unserer Gesellschaft geht. Insgesamt sind 196 Staaten (darunter auch Deutschland) dieser Konvention beigetreten. Sie besagt: „Kinderrechte sind Menschenrechte“. Eine der wichtigsten Grundannahmen der Kinderrechtskonvention ist, dass Kinder Träger eigener unveräußerlicher Rechte sind. Vor ihrem Beschluss am 20. November 1989 wurden Kinder meist als Schutzbefohlene der Erwachsenen angesehen, wobei nur die Erwachsenen definierte Ansprüche auf Rechte hatten, nicht aber explizit Kinder. Auf dem Papier bieten also theoretisch 196 Länder Kindern dieselben Rechte. Doch wie sieht es in der Realität aus?



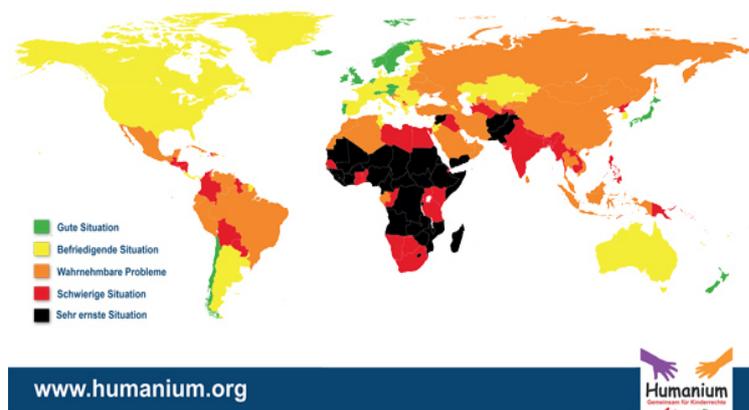
Haben alle Kinder ein Recht auf Bildung? **Ja**

Haben deshalb alle Kinder weltweit eine Chance Lesen und Schreiben zu lernen? **Nein**

**Kinderrechte weltweit**

Zurzeit gibt es mehr als 2,2 Milliarden Kinder auf unserem Planeten. Die Rechte und Lebensbedingungen von Kindern sind weltweit jedoch sehr unterschiedlich. Dabei spielen die großen politischen, sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen, ethischen oder religiösen Disparitäten zwischen

**DIE RECHTE DES KINDES WELTWEIT 2016**



den einzelnen Ländern eine Rolle und können unterschiedliche Auswirkungen auf die Situation der Kinder haben. In den letzten Jahren wurden zwar Fortschritte erzielt, doch die Bedingungen für Kinder weltweit sind trotzdem immer noch bedenklich. In vielen Ländern werden meist schon die wichtigsten Grundrechte verletzt und auch in wirtschaftlich hochentwickelten Ländern können nicht alle Kinder dieselben Rechte genießen.

Dabei spielt Armut immer noch die Hauptrolle für die Verletzung der Kinderrechte und behindert zum Beispiel die Grundrechte wie Nahrung, Gesundheit und Bildung. Doch dies gilt nicht nur für besonders arme Länder, auch in weniger armen Ländern treten diese Probleme auf. Meist jedoch haben in diesen „reicheren“ Ländern die meisten Kinder das Glück, nicht um Grundrechte wie Nahrung oder Gesundheit kämpfen zu müssen, sie werden jedoch manchmal Opfer von Gewalt, Missbrauch oder Diskriminierung.

**Deutschland**

Deutschland trat am 26. Januar 1990 der UN-Kinderrechtskonvention bei, wobei die Kinderrechte nicht im Grundgesetz behandelt werden, jedoch den Rang eines einfachen Bundesgesetzes haben und somit über den Landesgesetzen stehen. Im Grundgesetz werden weiterhin nur Gesetze und Aussagen über Kinder genannt, nicht für Kinder. Kinder werden vielmehr als Schutzbefohlene der Erwachsenen bzw. ihrer Eltern angesehen: „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.“ (Artikel 6 Nr. 2 GG).

In Deutschland werden die Kinderrechte besonders von dem „Deutschen Kinderhilfswerk“ unterstützt. Dieses ruft zu verschiedenen Aktionen rund um das Thema Kinderrechte auf, so wird mit der Kampagne „Kinderrechte ins Grundgesetz“ unter anderem auch das Niederschreiben der UN-Kinderrechte im Grundgesetz gefordert.

Außerdem veröffentlicht das Kinderhilfswerk jährlich den Kinderreport Deutschland, in dem auf den aktuellen Zustand der Umsetzung von Kinderrechten in Deutschland aus der Sicht von Erwachsenen, aber auch aus der direkten Sicht von Kindern aufmerksam gemacht wird. Die Aktivisten und Ersteller des Kinderreports des Deutschen Kinderhilfswerks wollen allerdings mit ihrem Report nicht nur Ergebnisse liefern, sondern auch Impulse, Optionen und Handlungsvorschläge für politische Gestaltungsprozesse im Interesse von Kindern geben. In dem diesjährigen Kinderreport wurde als Schwerpunkt besonderes auf die zukünftige Leistung und Verantwortung der jetzigen Kinder geachtet. Dabei kam heraus, dass nur etwa zwei Drittel der Bevölkerung in Deutschland der heutigen Generation von Kindern und Jugendlichen zutraut, später Verantwortung zu übernehmen.

**Fazit**

In keinem Land sind die Bedingungen optimal, doch in vielen werden sie immer besser. Trotzdem muss noch einiges getan werden, um allen Kindern dieselben Chancen und Rechte nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Realität ermöglichen zu können.

*Julia Kramatschek, Klasse 9a*

Quellen: <https://www.humanium.org/de/kinder-weltweit> (Kinderrechte weltweit)  
<https://www.kinderrechtskonvention.info> (UN-Kinderrechtskonvention)  
<http://www.kinderrechte.de> (Kinderrechte in Deutschland)

## Zunehmende Gewalt gegen Kinder in Krisenregionen



**Laut einem Bericht des Kinderhilfswerks UNICEF hat die Gewalt gegen Kinder im Jahr 2017 weiter zugenommen. Besonders bedroht sind Kinder in den Krisen- und Konfliktregionen dieser Welt.**

Kinder werden in ihrem Zuhause, in Schulen und auf Spielplätzen angegriffen und brutaler Gewalt ausgesetzt. In Ländern wie dem Irak, Syrien, Jemen, Nigeria, Südsudan und Myanmar sind Vergewaltigung, Zwangsheirat, Entführung und Versklavung Taktiken im Konflikt und damit extreme Bedrohungen für Kinder. Sie werden zu Zielen an der Front, als menschliche Schutzschilde benutzt, getötet, verstümmelt und zum Kampf rekrutiert. So hat laut UNICEF die Terrorgruppe Boko Haram in Nigeria und Kamerun mindestens 135 Kinder gezwungen, als Selbstmordattentäter zu agieren – fünfmal so viele wie 2016.

Millionen Kinder mehr zahlen einen indirekten Preis für die Konflikte, indem sie unter Mangelernährung, Krankheiten und Traumata leiden, weil die Grundversorgung – wie der Zugang zu Wasser, Nahrung, sanitären Anlagen und Gesundheitseinrichtungen – in Konflikt- und Krisengebieten verweigert, beschädigt oder zerstört wird.



„Auch wenn diese Angriffe Jahr um Jahr weitergehen, dürfen wir nicht abstumpfen. Solche Brutalität kann nicht zur neuen Normalität werden“, warnt Manuel Fontaine, UNICEF-Direktor für Nothilfe-Programme. Er kritisiert, dass viele Konfliktparteien die internationalen Regeln zum Schutz der Schwächsten missachten, und fordert Staaten mit Einfluss auf die Konfliktparteien auf, diesen zu nutzen, um Kinder zu schützen.

*Franka Hofmann, Klasse 9a*

Quelle: [https://www.unicef.org/media/media\\_102357.html](https://www.unicef.org/media/media_102357.html)

## Kinderarbeit

**Es müssen noch immer viel zu viele Kinder auf diesem Planeten arbeiten um zu leben.**

### Was ist Kinderarbeit?

Kinderarbeit ist, wenn Kinder illegale Arbeit betreiben. Man unterscheidet Kinderarbeit von ganz normalen Tätigkeiten, die Kinder im Haushalt machen müssen, wie abwaschen oder den Müll rausbringen, und solcher Arbeit, die Kinder ausbeutet. In den meisten Staaten ist per Gesetz erlaubt, ab einem Mindestalter zwischen 14 und 16 Jahren zu arbeiten. Kinderarbeit ist gefährlich für Kinder, denn sie schadet ihnen in ihrer körperlichen und seelischen Entwicklung und hindert sie daran die Schule zu besuchen. Durch Kinderarbeit haben Kinder keine richtige Kindheit. Fast alle Staaten auf der Welt wollen die schlimmste Art der Kinderarbeit bis 2025 vollkommen abschaffen.

### Wie viele Kinder arbeiten und was machen sie?

Auf der Welt arbeiten 168 Millionen Kinder und Jugendliche zwischen 5 und 17 Jahren, 120 Millionen von ihnen sind jünger als 15 Jahre. Die meisten Kinder (98 Millionen) arbeiten in der Landwirtschaft. Im Verborgenen arbeiten geschätzt 15 Millionen Kinder und Jugendliche – die meisten von ihnen sind Mädchen. Sie haben viel zu lange Arbeitszeiten und sind sehr von ihren Arbeitgebern abhängig. Insgesamt arbeiten mehr Jungen als Mädchen. Viele Kinderarbeiter arbeiten unter sehr gefährlichen und ausbeuterischen Bedingungen, zum Beispiel in Goldminen, in Textilfabriken (hauptsächlich in Bangladesch), auf Kakaoplantagen an der Elfenbeinküste oder auf Farmen. Einige Kinder helfen den Eltern auch in der Werkstatt oder auf der Farm und können daher nicht die Schule besuchen.



### Quoten der Kinderarbeit

Weltweit müssen immer weniger Kinder arbeiten: Seit 2000 ist die Zahl der arbeitenden Kinder von 264 Millionen um ein Drittel auf 168 Millionen gesunken. Seit 2008 hat sich die Tendenz beschleunigt. Das hat für Mädchen größere Vorteile als für Jungen: Seit 2000 müssen 40% weniger Mädchen und 25% weniger Jungen arbeiten. In Asien und im Pazifik ist die Zahl der Kinderarbeiter besonders gesunken, aber auch in Afrika und Lateinamerika arbeiten immer weniger Kinder. In absoluten Zahlen arbeiten jedoch noch immer die meisten Kinder in Asien und im Pazifik (78 Millionen), aber im Verhältnis müssen im südlichen Afrika mehr Mädchen und Jungen arbeiten: 21 Prozent, also etwa jedes fünfte Kind (insgesamt 59 Millionen). Bedauerlicherweise nimmt die Zahl der Kinderarbeiter nicht überall ab. Man hat beobachtet, dass durch die Kriege in Syrien und im Irak sowohl die Zahl der Kinderarbeiter als auch die der Kinderehen zugenommen hat. In Flüchtlingslagern sieht man zum Beispiel erst 10-jährige Jungen Schubkarren schieben, Waren verkaufen oder in Restaurants arbeiten.

Eines steht fest: Es arbeiten zwar immer weniger Kinder, aber immer noch zu viele!

***Darya Shalamzari, Klasse 7a***

Weitere Informationen findet man unter: <https://www.unicef.de/informieren/aktuelles/blog/2015/kinderarbeit/78828>

## Was ist eigentlich der Weltkindertag?

Der Weltkindertag findet jedes Jahr am 20. September statt. Vorbereitet wird er vom Kinderhilfswerk UNICEF, welches den Weltkindertag am 21. September 1954 erfunden hat. Schon ein Jahr nach der Gründung des Weltkindertags feierten ihn 40 Länder; jetzt sind es ganze 145 Staaten.

### Die Ziele des Weltkindertags sind:

- der Einsatz für die Rechte von Kindern soll gestärkt werden
- die Freundschaft unter Kindern und Jugendlichen soll gefördert werden und
- die Regierungen sollen sich öffentlich dazu verpflichten, die Arbeit von UNICEF zu unterstützen.

### Was macht man am Weltkindertag?

Der Weltkindertag wird groß auf den Straßen gefeiert, in fast allen Ländern auf der Welt. Jedes Jahr hat er ein neues Motto, das von 2017 hieß „KINDERN EINE STIMME GEBEN.“

Es gibt oft kleine Informationsstände, an denen man sich informieren kann, wie man Kindern helfen und Geld spenden kann. Von dem Geld kauft UNICEF dann Decken, (Winter-)Jacken, Kleidung und Lebensmittel für Kinder in armen Ländern oder für Kinder in Ländern, wo Krieg herrscht. Man muss nicht unbedingt etwas spenden, man kann auch an Sponsorenläufen teilnehmen. Die Erlöse werden dann an Kinder gespendet. Am größten gefeiert wurde der Weltkindertag 2017 in Köln und Berlin; auf dem Weltkindertag in Köln gab es Konzerte (darunter auch von CAT BALLOU) und Kinderchöre. Gefeiert wird der Tag in Köln auf dem Heumarkt von 12:00 bis 18:00 Uhr. Viele Aktionen sind dabei auch zum Mitmachen für Kinder und Erwachsene. Die Feier des Weltkindertages findet immer an einem Wochenende statt, damit möglichst viele Menschen daran teilnehmen können. Er wird also nicht immer genau am 20. September gefeiert.

*Bjarne vom Scheidt, Klasse 7c*

## Ratgeber und Hilfsangebote

Auf unserer Schulwebsite findest Du unter „Schulleben / Ratgeber und Hilfe“ einige Links zu Hilfsangeboten im Internet:

**Schulprobleme, Mobbing, Lebenskrisen:** Schulpsychologischer Dienst

**Sucht und Drogen:** u. a. [www.ansprechbar-koeln.de](http://www.ansprechbar-koeln.de), Drogenhilfe Köln  
Ansprechpartnerin in der Schule: Frau Nowak

**Esstörungen:** u. a. [www.lobby-fuer-maedchen.de](http://www.lobby-fuer-maedchen.de), [www.hungrig-online.de](http://www.hungrig-online.de)  
Ansprechpartnerin in der Schule: Frau Bollé

**Sexualität:** u. a. [www.profamilia.de](http://www.profamilia.de), [www.anyway-koeln.de](http://www.anyway-koeln.de)  
Ansprechpartner/in in der Schule: Frau Nowak, Herr Schmidt

**Sexueller Missbrauch:** u. a. [www.zartbitter.de](http://www.zartbitter.de)  
Ansprechpartnerin in der Schule: Frau Nowak

## Französisch oder Latein – die Qual der Wahl

**Unmittelbar nach der Anmeldung und Aufnahme an unserem Gymnasium muss man sich für die zweite Fremdsprache nach Englisch entscheiden: Französisch oder Latein – das ist die Frage, die auch ein Kriterium bei der Klassenzusammensetzung ist.**



### Warum habe ich mich für Französisch entschieden?



Seit klein auf fahren meine Familie und ich immer mal wieder nach Frankreich; genauer gesagt in die Nähe von Avignon im Süden Frankreichs in der Provence (siehe hierzu den Artikel zur Provence in der Ausgabe Juli 2017). Da es für mich abzusehen war, dass ich noch öfter nach Frankreich fahren würde, wollte ich mehr über das Land und seine Gebräuche und Kulturen lernen, was mit dem Erlernen der Sprache eine gute Möglichkeit ist. Außerdem liegt es mir persönlich mehr, eine „lebendige“ Sprache zu sprechen und mich damit in anderen Ländern verständlich machen zu können.

### Weshalb war das eine gute Wahl?

Mit dem Erlernen von Französisch lernt man nicht nur die Sprache an sich, sondern auch etwas über die französische Kultur und die typischen Gebräuche unseres Nachbarlandes. So lässt sich meiner Meinung nach das Treiben und das Leben in Frankreich viel besser verstehen und man hat einen ganz anderen Blickwinkel auf das Land. Meinem Bruder (der ebenfalls Französisch gewählt hat) und mir fallen deshalb manchmal Dinge ins Auge, von denen wir sagen: „Hey, darüber haben wir doch im Französischunterricht gesprochen!“ und die uns sonst wahrscheinlich nicht direkt aufgefallen wären.

Hinzu kommt, dass man mit der Wahl von Französisch zweimal die Chance hat, an einem Französisch-austausch teilzunehmen. Dabei geht es einmal in der 8. Jahrgangsstufe in den Westen Frankreichs nach Poitiers (siehe hierzu den Artikel zum Poitiers-Austausch in der Ausgabe Oktober 2017) und ein zweites Mal in der Jahrgangsstufe 10 in den Süden nach La Ciotat. Mit diesen einwöchigen Aufenthalten in Frankreich kann man zusätzlich einen Einblick in die französische Kultur bekommen und Frankreich im „normalen Leben“ im Vergleich zu dem vielleicht schon gewohnten Ferienort kennenlernen.



Wie bei jeder anderen Sprache auch ist es in Französisch ebenso wichtig, die Vokabeln zu lernen, denn daraus besteht ja schließlich die Sprache. Natürlich kann man nach einem erweiterten Wortschatz das ein oder andere Wort ersetzen, doch das Vokabellernen sollte nicht vernachlässigt werden. Dazu muss man sich auf die Sprache einlassen und nicht nur die Vokabeln lernen, sondern diese immer wieder anwenden. Außerdem ist im Französischen die Aussprache hin und wieder etwas komplizierter – mal wird der letzte Buchstabe nicht gesprochen oder das e wird als ä/a ausgesprochen. Im Gegensatz zum Lateinischen könnten hier also ab und an Schwierigkeiten auftreten, wo ich allerdings das Lesen der Lautschrift aber viel mehr das wirkliche Sprechen empfehlen würde.

Mit meinem in bisher circa dreieinhalb Jahren erlernten Französisch komme ich in Frankreich, finde ich, schon sehr, sehr weit. Trotz dieses relativ kurzen Zeitraumes haben wir schon sehr viel gelernt und können dieses Wissen auch sehr gut anwenden. Schon allein nach dem ersten Jahr hatte ich einen ganz anderen Bezug zu der französischen Sprache und Kultur als vorher und konnte mich mit dem in etwa eineinhalb Jahren erlernten Französisch schon gut mit den Franzosen aus Portiers unterhalten. Hinzu kommt, dass man ab und an ein paar Wörter gut vom zum Beispiel Englischen ableiten kann. Die Grammatik jedoch ist eine Sache für sich, wobei ich glaube, dass man sowohl das Vorwissen aus Französisch als auch aus Latein für andere romanische Sprachen wie zum Beispiel Spanisch anwenden kann.



Französisch wird zwar ab der 8. Klasse auch als Differenzierungskurs angeboten, doch meist kommt dieser nicht zustande, sondern es werden ein (oder zwei) Spanischkurse gebildet. Ein Tipp jedoch, den ich allen neuen „Franzosen“ geben kann, ist, dass man sich wirklich auf die Sprache einlassen sollte und diese auch sprechen sollte, damit die Vokabeln und richtigen Formulierungen auch hängen bleiben. Natürlich ist es schwierig hier in Deutschland so viel Französisch zu sprechen, doch vielleicht könnt ihr ja mit den anderen „Franzosen“ ab und an etwas Französisch sprechen oder euch die richtigen Formulierungen immer mal wieder vorsprechen. Das ist natürlich kein Muss, aber ich würde die Sprache lebendig sein lassen, n'est-ce pas?

*Julia Kramatschek, Klasse 9a*

### Warum habe ich mich für Latein entschieden?



(Foto: Einladung der Fachschaft Latein am Tag der offenen Tür 2017)

Ausschlaggebend für mich war der erste Eindruck am Tag der offenen Tür: Ich habe mir sowohl eine Französisch- als auch eine Latein-Stunde angeschaut und schnell festgestellt, dass ich Unterricht in meiner Muttersprache sehr viel verständlicher fand als in einer Fremdsprache wie Französisch. Außerdem sollte man nicht nur Vokabeln und Grammatik, sondern auch etwas über das Leben in der Antike, die Kultur und die Geschichte lernen, das fand ich interessant.

### Weshalb war das eine gute Wahl?

Zunächst einmal fand ich es gut, dass es in unserem Jahrgang keine reine Lateinklasse gab, denn dadurch konnte ich mit meinen Freundinnen aus der Grundschule zusammenbleiben. Das lag aber vermutlich an der besonderen Situation unseres Jahrgangs, in dem nur etwa ein Drittel Mädchen sind und davon weniger als 10 Latein gewählt haben. So wurden „die Lateiner“ in mehrere Klassen aufgeteilt und ich habe dabei auch neue Freundinnen gewonnen.

Gut an Latein finde ich, dass man die Grammatik einer Sprache besser lernt und versteht. Im Deutschen werden die grammatikalischen Fälle wie Genitiv, Dativ und Akkusativ nicht besonders intensiv vermittelt, ebenso die verschiedenen Zeitformen der Verben. Man merkt diesen Vorteil aber erst richtig, wann man noch eine weitere romanische Sprache lernt, wie z. B. Spanisch.

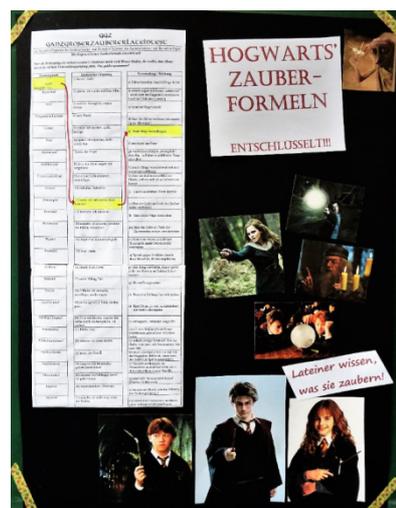


Der Latein-Unterricht ist auf Deutsch, aber man übersetzt natürlich viele lateinische Texte. Dadurch lernt man auch etwas über das Leben in der Antike, wichtige Personen und Ereignisse sowie Mythologie, Philosophie und Religion. Je nach Lehrer wird auf dieses Zusatzwissen viel Wert gelegt und es gibt eigene Aufgaben in den Klassenarbeiten hierzu.

(dieses und nächstes Foto: Material der Fachschaft Latein am Tag der offenen Tür 2017)

Nicht so gut finde ich, dass man immer alle Vokabeln lernen und können muss und dazu noch in gleich mehreren grammatischen Formen (ein Beispiel: ferre, fero, tuli, latum – tragen, bringen, ertragen). Dazu gehört viel Fleiß und Motivation (gerade auch zur Wiederholung in den Ferien) und weniger Logik, weshalb Latein für mathematisch Begabtere nicht automatisch die richtige Wahl ist. Wer mit dem Vokabellernen nicht nachkommt, der wird, meine ich, schneller abgehängt als in anderen Fremdsprachen, wo man etwas auch mit anderen Worten ausdrücken kann, die einem gerade eher in den Kopf kommen. Ein neues Thema ist da oft auch eine neue Chance. Eine Übersetzung muss aber korrekt sein und lässt wenig Gestaltungsspielraum.

Die Tatsache, eine „tote“ Sprache zu lernen, die man nirgendwo auf der Welt sprechen kann, stört mich eher nicht, denn manche Latein-Vokabeln helfen auch, bestimmte Fremdwörter im Deutschen besser zu verstehen. Außerdem gibt es unter anderem im Spanischen einige Parallelen, auch in der Grammatik. Im Italienischen ist das vermutlich ähnlich, aber das ist ja kein Schulfach bei uns. Auch in Büchern, wie z. B. der Harry-Potter-Reihe, oder in den Comics über Asterix und Obelix spielt Latein eine wichtige Rolle, und es ist auch hilfreich bei der Analyse der Bedeutung von Namen. Ich möchte mein Latinum in der EF jedenfalls abschließen, auch wenn es für ein Studium im Allgemeinen keine Voraussetzung ist, abgesehen von zum Beispiel Medizin.



alea iacta est

Bei der Wahl der zweiten Fremdsprache sollte man an unserer Schule auch berücksichtigen, dass als Differenzierungskurs in der Mittelstufe und auch in der Oberstufe meist nur noch Spanischkurse zustande kommen, man also keine zweite Chance auf Französisch oder Latein als weitere Fremdsprache hat. Zusammenfassend kann man sagen: Französisch ist im Rheinland vielleicht interessant, weil Frankreich nicht weit entfernt liegt. Global wird aber Spanisch von mehr Menschen gesprochen – und Latein von niemandem mehr. Wer jedoch z. B. Medizin studieren möchte, kommt an Latein nicht vorbei. Ansonsten lernt man in Latein auch viel über den

Aufbau von Sprache im Allgemeinen und über die Wurzeln unserer abendländischen Kultur. In jedem Fall gehört einiges an Disziplin dazu, eine Fremdsprache zu lernen, egal ob Englisch, Französisch, Latein, Spanisch oder gar Japanisch (bei uns in der Japanisch-AG, siehe den Beitrag auf S. 10).

## Die Skifahrt 2017

**Zu Beginn des Jahres geht es für die 8. Klassen traditionell auf die Schwandalpe zur Skifahrt – für viele das Highlight der gesamten Zeit auf dem Gymnasium.**

Über drei Jahre haben wir darauf gewartet und uns tolle Geschichten von älteren Schülern angehört. Endlich war es dann so weit: Die Skifahrt stand vor der Tür! Als erste Klasse unserer Stufe warteten wir am Bahnhof und verabschiedeten uns vorfreudig von den Eltern. Im Zug, laute Musik hörend und mit Süßigkeiten bewaffnet, begann es dann aber erst richtig.



### **Aufstieg zur Schwandalpe\***

Nach der achtestündigen Fahrt mit Zug und Bus erklimmen wir, mit den großen Rucksäcken bepackt, den Berg zur Schwandalpe und bestaunen frierend die Schönheit der Natur, die sich uns bot: eingeschneite Hütten mit riesigen Eiszapfen, Eiskristalle, die wie Blätter an den Bäumen hingen, und die Stille, die nur durch das Knirschen unserer Schuhe auf dem Schnee unterbrochen wurde.

### **Ski heil!**

Am nächsten Tag waren die meisten von uns müde, doch freuten wir uns auch sehr auf den eigentlichen Grund, weshalb wir hier waren: das Skifahren. Und das klappte bei allen für den Anfang schon recht gut! Frau Nowak, Frau Carl-Rathgeb und Herr Spielmann teilten uns in drei unterschiedliche Leistungsgruppen ein, in denen wir am ersten Tag fuhren, doch an den folgenden Tagen lockerten sich die Gruppen auf. Manche Schüler brachten sich gegenseitig etwas bei, während andere mit einem Lehrer schwierigere Pisten fuhren. Es war schön zu sehen, wie schnell die Anfänger lernten und wie sehr allen das Fahren Spaß machte.

### **Hüttenzauber**

Abends auf der Hütte wurden wir von der sympathischen Marija bekocht, und danach begann das zimmerweise organisierte Abendprogramm. Wir imitierten die Fernsehshows „Wetten, dass ...?“ und „Herzblatt“ oder spielten „Scharade“, „mein Mitschüler kann...“, „Werwolf“ und „Nobody’s perfect“.

### **Ausflug nach Oberstdorf**

Der fünfte Tag war Ruhetag. Also fuhren wir nicht Ski, sondern besuchten die Breitachklamm in Oberstdorf. Der Anblick der Schlucht war atemberaubend: ein schneebedeckter Wald, eingefrorene Wasserfälle und meterlange Eiszapfen! Nach diesem Erlebnis waren manche noch bei der weltberühmten Skisprungschanze, die anderen sind in Oberstdorf bummeln gegangen und haben Souvenirs oder Süßigkeiten für die Zimmer gekauft.

Wir hatten eine wundervolle Zeit auf der Schwandalpe, in der aus unserer Klasse ein noch stärkeres Team geworden ist, und wir werden die acht Tage Klassenfahrt in der 8. Klasse nie vergessen!

**Franka Hofmann, im Januar 2017**

\* 20 min Aufstieg – das haben wir in der Hälfte der Zeit geschafft, aber probiert es einfach selbst ☺

## Alternativen zur Oberstufe am Gymnasium

Die Info-Veranstaltung „Alternative Wege zu Studium und Beruf“ in der Sekundarstufe I informiert über die vielfältigen Möglichkeiten, vor allem in Berufskollegs, statt der gymnasialen Oberstufe zum Fachhochschulabschluss oder sogar zum Abitur zu kommen.

Zur Studien- und Berufsorientierung in der Sekundarstufe I gehören eine Potenzialanalyse und Berufsfelderkundungstage in der Jahrgangsstufe 8 sowie ein Besuch des Berufsinformationszentrums (GyRoLife berichtete in Ausgabe 3) in der Jahrgangsstufe 9. Außerdem gibt es jede Menge Informationen im Rahmen der Initiative „Kein Abschluss ohne Abschluss“ und natürlich das dreiwöchige Betriebspraktikum in den nächsten Wochen.



### Verschiedene Bildungswege

Am Gymnasium wollen natürlich die meisten an einer Universität oder Fachhochschule **studieren**. Voraussetzung hierfür ist:

- das Abitur für das (eher wissenschaftsorientierte) Studium an der Universität: aktuell gemäß G8 mit erfolgreichem Abschluss der Q2, bzw.
- die Fachhochschulreife für das (eher praxisorientierte) Studium an der Fachhochschule: hierfür gibt das Gymnasium mit erfolgreichem Abschluss der Q1 zumindest die schulische Voraussetzung, die Alternative zum Abitur in der Q2 ist hierfür ein sogenanntes „gelenktes Praktikum“.

Neben dem reinen Studium an der Uni oder FH bieten einige Betriebe in ganz speziellen Bereichen (z. B. Informatik oder Ingenieurwesen) ein „Duales Studium“ mit Kombination von Fachhochschule und betrieblicher Ausbildung an – ein interessanter Weg, wenn man den richtigen Arbeitgeber findet.

Alle Alternativen zur Oberstufe in Q1 und Q2 bauen auf dem Abschluss der Mittleren Reife nach der EF auf. Das ist besonders wichtig im Hinblick auf einen längeren Auslandsaufenthalt während der EF!

Eine Alternative ist die **Berufsausbildung**: Hier ist zwischen der dualen Ausbildung, einer Kombination von betrieblicher Ausbildung und Berufsschule, sowie der rein schulischen Ausbildung für ganz bestimmte Berufe, wie beispielsweise Pilot, Fluglotse, Physiotherapeut und Erzieher zu unterscheiden. Daneben gibt es die Beamtenausbildung für den mittleren Dienst (z. B. bei der Polizei).

Über alle berufsorientierten schulischen Ausbildungen an den sogenannten Berufskollegs informiert die Info-Veranstaltung „Alternative Wege zu Studium und Beruf“ in der Jahrgangsstufe 9. Herr Dr. Lachmann von der Bundesagentur für Arbeit, der auch den BIZ-Besuch begleitet, informiert anhand der Broschüre „Ausbildung und Schule“: <http://www.regional.planet-beruf.de/data/r243.pdf>

Die **Fachoberschule** bietet nach der Mittleren Reife folgende Alternativen:

1 Jahr Berufspraktikum mit Unterricht im Berufskolleg oder 2-3 Jahre Berufsausbildung mit entweder begleitender vertiefender Berufsschule (samstags) oder dem Abschluss der 12. Klasse am Kolleg führen zur Fachhochschulreife – wenn auch die 13. Klasse absolviert wird sogar zum Abitur. Insbesondere bei der ersten, kürzesten Variante ist die Studienreife allerdings fraglich, die Zulassungsvoraussetzungen für den jeweiligen Studiengang müssen in jedem Fall erfüllt sein.

In bestimmten Berufen führt auch eine 3-jährige rein schulische Ausbildung an der **Berufsfachschule** zum Berufsabschluss, wie z. B. dem Informationstechnischen, Elektrotechnischen oder Gestaltungstechnischen Assistenten. Abgesehen vom Biologisch-technischen Assistenten (hier gibt es kaum Alternativen) hat diese Ausbildung aber einen geringeren Stellenwert als die duale Berufsausbildung in einem Unternehmen, weil die Praxiserfahrung fehlt.

Die **2-jährige höhere Berufsfachschule**, beispielsweise auf den Gebieten Wirtschaft und Verwaltung (Höhere Handelsschule), Elektrotechnik, Metalltechnik sowie Sozial-/Gesundheitswesen, führt nach Abschluss der Klassen 11 und 12 am Berufskolleg sowie einem sechsmonatigen einschlägigen Praktikum ebenfalls zur Fachhochschulreife. Für gute Resultate im Sinne der Zulassungsvoraussetzungen zum Studium ist hier allerdings die nötige Motivation erforderlich.

**Berufliche Gymnasien**, wie z. B. das Wirtschaftsgymnasium, bieten mit einer dreijährigen gymnasialen Oberstufe ebenfalls eine berufsorientierte Alternative zur Q1 und Q2 am normalen Gymnasium – und ein Jahr mehr Zeit als bei G8.

Wen es direkt von der Schule weg und in die Praxis zieht, der hat auch später noch **alternative Wege zum Studium**: So z. B. durch den Besuch eines Abendgymnasiums nach einer mindestens zweijährigen Praxisphase, die auch einen Freiwilligen Sozialen Dienst beinhalten kann, oder der Abiturprüfung für Externe, die die Bezirksregierung anbietet – allerdings mit einer relativ geringen Erfolgsquote. Auch ganz ohne Abitur ist ein Studium an einer Fachhochschule oder sogar Universität möglich, wenn man nach einer mindestens zweijährigen dualen Berufsausbildung eine Weiterbildung zum Meister, Betriebswirt oder ähnliches abschließt oder eine mindestens dreijährige Berufspraxis belegen kann. Die genauen Voraussetzungen findet man z. B. unter [www.wissenschaft.nrw.de](http://www.wissenschaft.nrw.de).

Über die Angebote der verschiedenen Berufskollegs kann man sich auf der meist im November stattfindenden Messe der Kölner Berufskollegs informieren oder den Tag der offenen Tür nutzen. Die Anmeldung erfolgt im Zeitraum vom 30.01. bis 28.02. des Jahres, in dem man starten möchte, auf dem Schüler-Online-Portal [www.schueleranmeldung.de](http://www.schueleranmeldung.de), hier kann man sich allerdings nur ein konkretes Berufskolleg wünschen, deshalb sollte man sich unbedingt parallel direkt an diesem Kolleg bewerben, um seine Aufnahmechance zu erfahren.

Interessante Zahlen: Bereits 60% eines Jahrgangs machen Abitur und nur 25 Prozent schlagen den Weg in die Praxis in über 300 Ausbildungsberufen ein. Viele Lehrstellen bleiben unbesetzt, vor allem im Handwerk, ein Fachkräftemangel wird prognostiziert. Im Gegenzug steigt die Anzahl der Studienabbrecher – und die Absolventen brauchen immer länger, um einen Job zu finden, der zudem nicht immer ihrer Qualifikation entspricht. Dabei verdient ein Meister unter Umständen besser als ein Akademiker. Die Kölner Handwerkskammer hat deshalb das sogenannte **Triale Studium** entwickelt: eine Berufsausbildung, die Weiterbildung zum Handwerksmeister und schließlich ein betriebswirtschaftliches Bachelor-Studium – drei Abschlüsse in insgesamt 4 ½ Jahren – damit auch das Handwerk in Zukunft wieder goldenen Boden hat.

*Franka Hofmann, Klasse 9a*





## Wie wäre es mit einer Sprachreise nach England?



Das Gymnasium Rodenkirchen bietet diverse Schüleraustausche in den Sprachen Französisch und Spanisch an, aber im Englischen, der für uns alle wichtigsten Fremdsprache, ist das Angebot mit dem USA-Austausch sehr begrenzt bzw. aktuell gar nicht vorhanden. Wie wäre es da als Alternative mit einer Sprachreise z. B. nach England? Hier ein paar Tipps und ein kleiner Erfahrungsbericht.

### When – wann ist der beste Zeitpunkt?

Zum Ende der Jahrgangsstufe 8 gibt es an unserer Schule einen Informationsabend zu Auslandsaufenthalten. Hier geht es insbesondere um die Frage, wann sich längere Aufenthalte in der Schullaufbahn anbieten, und dazu geben Schüler, die diese Möglichkeit genutzt haben, interessante Erfahrungsberichte. Wer den Abend im letzten Schuljahr verpasst hat: Auf der Schulwebsite finden sich auch einige Informationen unter der Rubrik Konzepte / Austauschprogramme.

Sprachreisen in den Schulferien sind natürlich zu jedem Zeitpunkt möglich, die meisten Anbieter gehen nur von einem Mindestalter von 12 Jahren aus. Tipp: Eine Englisch-Sprachreise ist nach der 8. Klasse optimal, weil man dann die gesamte Grammatik bereits gelernt hat.

### Who – wer ist der richtige Anbieter?

Auf der Jugendbildungsmesse, die regelmäßig in verschiedenen Städten (in Köln meist im September) stattfindet, kann man sich über das breite Angebot an Sprachreisen, Schulaufenthalten und Praktika im Ausland informieren. Hier trifft man auf sehr viele Anbieter mit reichlich Prospektmaterial und kann sich teilweise auch von dem Veranstalter einen persönlichen Eindruck machen – neben der Empfehlung eines Mitschülers war dies für mich ein wichtiges Entscheidungskriterium.

Je nach Zeitraum, wann die Reise stattfinden soll, empfiehlt sich eine frühzeitige Buchung gleich zu Anfang des (Schul-)Jahres, meist sind aber auch kurzfristig noch Plätze bei den Anbietern verfügbar.

### Where – wohin soll es gehen?

England, USA oder gar Australien oder Neuseeland – die möglichen Reiseziele mit Englischunterricht sind sehr vielfältig. Neben den persönlichen Interessen und der zur Verfügung stehenden Reisezeit ist dies natürlich in erster Linie eine Frage des Budgets, was die Reise kosten darf.

Je nach Unterbringung in einer Gastfamilie oder auf dem Schulcampus und je nach Intensität des Unterrichts – in einer größeren Gruppe oder als Privatunterricht im kleineren Kreis – können die Kosten stark variieren.

Dabei liegt das Gute so nah: Wenn der Schwerpunkt auf der Sprache liegt, bietet sich der Südosten Englands an, wo ein nahezu akzentfreies British English gesprochen wird. Zusätzlicher Vorteil: Die Metropole London ganz in der Nähe lockt für Tagesausflüge oder einen Musical-Besuch am Abend.



### How – wie kann ich mich vorbereiten?

Die Anbieter der Sprachreisen geben im Vorfeld viele nützliche Tipps, woran man denken sollte. An Reisedokumenten reicht für UK aktuell ein gültiger Personalausweis. Ein paar Britische Pfund als Grundausrüstung sind nützlich, ansonsten kann man sich am günstigsten in England am Geldautomaten versorgen oder eine Prepaid-Kreditkarte mitnehmen. Besonders hilfreich ist es, sich zu Hause schon mal im Internet mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut zu machen: Wo ist die zu meiner Gastfamilie nächstgelegene Bus-/Bahnhaltstelle, wie komme ich zum Unterricht und wie zu den Treffpunkten für die gemeinsamen Aktivitäten? Ein kleines Taschenwörterbuch sollte für den Notfall auch nicht fehlen.

Die Gastfamilie freut sich in der Regel auf eine Kontaktaufnahme vorab, per Mail oder Brief, und vielleicht auch über ein kleines Gastgeschenk zur Begrüßung. Bei mir gab es dann auch ein schönes Geschenk von der Gastfamilie zum Abschied ;-)

### What – viele neue Eindrücke auf der Reise

Und dann geht es endlich los: Besonders lustig, wenn auch etwas zeitintensiver als ein Flug, ist die gemeinsame Anreise mit dem Bus, wo man die Mitreisenden schon mal kennenlernen kann. Mit der Fähre geht es von Calais nach Dover und dann weiter mit dem Bus zum Ziel der Reise. Bei der Gastfamilie gibt es gleich viele neue Eindrücke, man wird in die andere Sprache und Lebensumgebung förmlich hineingespült. Mit einer Freundin war ich bei einer sehr netten Frau (Mutter von drei erwachsenen Kindern) in einem großen, alten Haus mit riesigem Garten, aber ohne Türklingel und vor allem ohne Dusche, sondern nur mit einer Badewanne, untergebracht. Das wirklich winzige Häuschen der Englischlehrerin kannte auch keine Türklinken oder Zimmerschlüssel, auch nicht im Bad – das war zunächst etwas ungewohnt, aber man hat sich ganz schnell eingelebt, auch weil die Engländer so (gast-)freundlich und höflich sind.

Nach dem Unterricht gab es ein sehr umfangreiches gemeinsames Aktivitätenprogramm: Man konnte Tennis- oder Fußball spielen, Golf oder Segeln lernen, und wir haben viele Ausflüge in die nähere Umgebung gemacht: Brighton, Canterbury und natürlich London. Gemeinsame Partyabende mit Musik und Tanz gab es auch, Langeweile kam jedenfalls nie auf, und nach zwei Wochen fiel der Abschied fast schwer.

### Why – mein Fazit

Eine Sprachreise nach England ist eine tolle Abwechslung in den Schulferien, auch trotz des unvermeidlichen Unterrichts. Man lernt viel dazu, neue Leute kennen und wird in jedem Fall wieder etwas selbständiger – ich kann es nur empfehlen!



**Franka Hofmann, Klasse 9a**

... zum Auftauen und Warmwerden ☺

Der kleine März möchte aus dem Winter abgeholt werden!

Die Großmutter schwelgt in alten Erinnerungen: „Als Kind mochte ich es, im Winter immer in der Stube vor loderndem Feuer zu sitzen. Schade, dass es meinem Vater nie so recht gefiel. Er hat es sogar verboten.“ „Aber warum das denn?“, fragt ihre kleine Enkelin. „Nun ja, wir hatten keinen Kamin!“

Ein Hund starrt den Weihnachtsbaum im Wohnzimmer seines Herrchens an und fragt sich: „Ein Klo mitten im Wohnzimmer. Krank, einfach nur krank...“

Häschen zum Schneemann: „Möhre her, oder ich föhn dich!“

Wo kommt Silvester vor Weihnachten? Im Wörterbuch

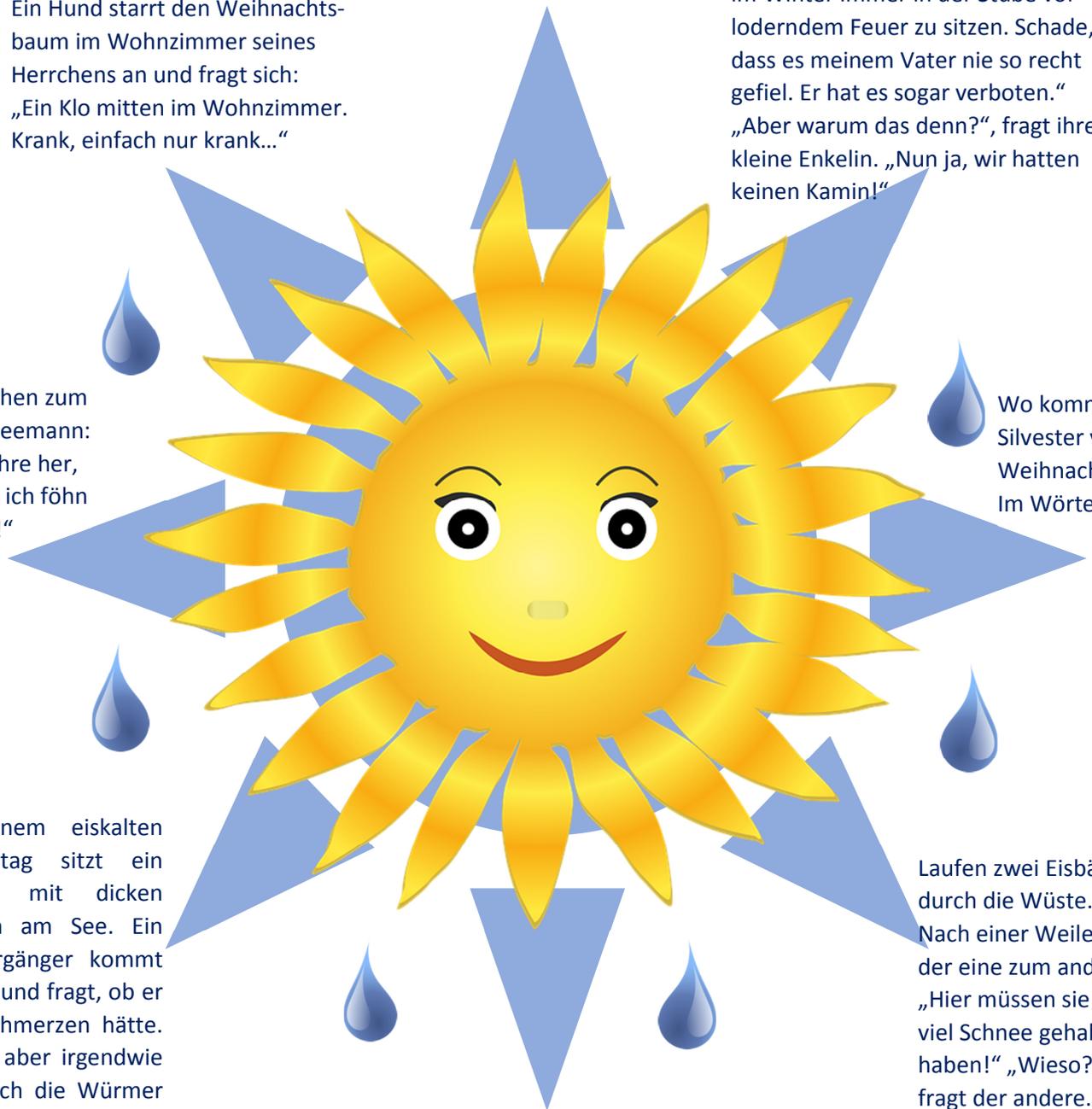
An einem eiskalten Wintertag sitzt ein Angler mit dicken Backen am See. Ein Spaziergänger kommt vorbei und fragt, ob er Zahnschmerzen hätte. „Nein, aber irgendwie muss ich die Würmer ja aufgetaut kriegen.“

Laufen zwei Eisbären durch die Wüste. Nach einer Weile sagt der eine zum anderen: „Hier müssen sie aber viel Schnee gehabt haben!“ „Wieso?“, fragt der andere. „Na, weil die hier so viel gestreut haben!“

Ein Polizist hält einen LKW an: „Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass Sie Ladung verlieren!“

Nach kurzer Zeit wiederholt sich das Spiel. „Sie verlieren Ladung!“

Als der Polizist den LKW zum dritten Mal anhält und den Fahrer darauf aufmerksam macht, dass dieser Ladung verliert, sagt dieser: „Und ich sage Ihnen zum dritten Mal – ich bin ein Streuwagen!“





# GyRoLife

**Aktuelles**

**Infos**

**Meinungen**

## Die Schülerzeitung am Gymnasium Rodenkirchen

Januar 2018

### Impressum

*GyRoLife* ist die Schülerzeitung von Schülern  
für Schüler am Gymnasium Rodenkirchen

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind:  
Franka Hofmann und Julia Kramatschek, Klasse 9a,  
als Chefredakteurinnen

und die Drehtürer:  
Bjarne, Klasse 7c, sowie Charlotte, Darya, Drishti,  
Justus, Noah und Sophia aus der Klasse 7a

